

6894
Hochschule (Munich - Wien)
Herrn ...
Herrn ...

Kriegsgefangenen - Sendung

Herrn

10.10.17

Schutzmann Dantz



15

Kainz - Zählbach

Steinbarie Germania

Skobelew, 10. 10. 17

In seiner höchsten Geschwindigkeit
säuselt er dahin, majestätisch, in vollem Glanze,
bewußt seiner Kraft. Da kommt Unheil. Auf mittlerer
Strecke stürzt der D-Zug den Abhang hinab. Ge-
schrei, Wehklagen, Flüchen, Tod. Was übrig wird
geborgen. Gar mancher leidet noch Jahre durch
diesen Tag. — Meine Lieben! Auch ich bin übrig
von dem Sturz des Zuges, dem Bataillon. Und
leide nicht auch ich jahrelang im Lazarett
der Gefangenschaft? Voraussichtlich!

Ob es heißt in Matthäus 6, 21: Wo
dein Schatz ist, da ist auch dein Herz.
So ist es, meine Teuren. Und doch muß
Euch scheinen, als sei dem nicht so. Wahr-
haftig, sonst müßte ich schon längst ge-
merkt haben, daß zu Hause etwas nicht in
Ordnung ist! Denn was spricht mehr dafür,
als die Sendungen von 5 bzw. 9 Rubel
an den vom Unglück befreiten im Zeit-
raume von über 13 Monaten!

Es
wäre
sehr
gut
gesehen,
weil
nie
so
oft
meiner
gedenkt!

Erreicht, Geliebteste! keine Augen
waren mit eigener Binde - Sorgen etc. -
verbunden. Zu meinem Leiden habe ich
im Geld geschrieben, gar nicht bedenkend,
dass bei Euch etwas nicht in Ordnung
sein könnte. Schreib mir deshalb, ob etwas
zu befürchten. Sollte jedoch meine Be-
fürchtung irre, so gedenkest meiner
doch etwas öfter. Könntest Ihr ahnen,
wie ich mich fühle! Dennoch keine
Sorgen, mein Treuen. Gott, mein erster
Schatz, ist mit mir. Nächst ihm gehört
mein Herz Euch, und darum ist es bei
Euch alle Tage. Meine Gesundheit ist
mir bis jetzt geblieben. Arbeiten für
ich mir geistig, behandelnd, was vor
mich kommt. Hier gleich wieder eine
Bitte. Hebt alle Bücher, selbst die kleinste
Bibel auf, bis ich nach Hause komme.
Wie gut, dass ich sie in meinem
Leichtsinn nicht schon vernichtet habe.
Bis auf weiteres innigen Kuß! Euer Willi